

Diskussionsabend mit Alfred Kuhn am 24. 1. 85

Als ersten Gast in diesem Jahr konnte der IBS im wohlgefüllten Lyceumssaal den Baß Alfred Kuhn begrüßen. Im Rahmen der von Sawallisch großgeschriebenen Ensemblepflege fest nach München engagiert, ist der Sänger zu einem ausgesprochenen Publikumsliebhaber geworden, nicht zuletzt dank seiner komödiantischen Begabung, man denke etwa nur an seinen herrlichen Graf Waldner in „Arabella“.

Daß ihm auch privat der Humor nicht fehlt, und er zudem ein ebenso liebenswürdiger wie bescheidener Mensch und Gesprächspartner ist, davon konnte man sich bei diesem unterhaltsamen IBS-Abend überzeugen.



Seine Karriere verlief ebenso beständig wie kontinuierlich: Als letztes von sieben Kindern eines Gastwirts wurde er nahe Frankfurt geboren und machte zunächst eine Ausbildung zum Textilkaufmann. Nach einem Vorsingen vor dem großen Franz Völker entschloß er sich schließlich doch, Gesang zu studieren, und ging an das Frankfurter Konservatorium. Von dort wurde er nach Darmstadt engagiert, wo er 15 (!) Jahre blieb und den Umzug in das neue Haus miterlebte, das dann von Kurt Horres geleitet wurde, der ihn durch seine genialen Inszenierungen faszinierte. Nach vier-einhalb Jahren Düsseldorf führte

ihn sein Weg schließlich ins Münchner Ensemble.

Hier genießt er die Zusammenarbeit mit prominenten Dirigenten und Regisseuren. Streit hatte er bisher noch nie, auch für radikale, moderne Inszenierungen wie etwa Wernickes „Holländer“ hat er durchaus etwas übrig. Solche Experimente gehören seiner Meinung nach, auch wenn sie nicht immer gelingen, in einer Stadt wie München einfach dazu. Ebenso hat ein großes Opernhaus der modernen Oper gegenüber eine Verpflichtung, er selbst singt sie ausgesprochen gern. Um der Stimme nicht zu schaden, muß man dabei nur den Stil eines Schubertlieds oder einer italienischen Opernarie beibehalten.

Alfred Kuhns Stärke, das weiß er, sind komische Rollen. Es ist ihm ein Bedürfnis, anderen Freude zu machen, und er ist glücklich, wenn das Publikum über ihn lacht. Dabei kommt ihm seine hervorragende Ausbildung zugute, die auch

Sprech-, Tanz- und Fechtunterricht umfaßte: Denn gerade die Spieloper (und auch die Operette) fordert dem Sänger durch den Wechsel von Gesang und gesprochenen Dialogen und der größeren Bedeutung der Bewegung besondere Schwierigkeiten ab.

Alfred Kuhn fühlt sich sehr wohl hier in München, die Mentalität der Bayern liegt ihm besser als die der Düsseldorfer, und glücklicherweise ist er auch nicht föhnfühlig.

So wird er München bis auf weiteres treu bleiben, auch wenn ihn Gastspiele nach Berlin und Düsseldorf und, soweit mit seinen Ensembleverpflichtungen vereinbar, ins Ausland führen.

Für die Zukunft wünscht er sich, daß nie sein Alptraum in Erfüllung geht, nämlich daß der Vorhang nicht aufgeht oder während der Vorstellung fallen muß. Sehr freuen würde er sich hingegen, böte man ihm einmal wieder seine Traumrolle an, den Sancho Pansa in Massenets „Don Quichote“. *Eh*

Ballettprobe im Cuvilliéstheater

Münchens neuer Ballettdirektor Ronald Hynd ermöglichte es, daß rund 50 IBS-Mitglieder am Abend des 20. Februar einer Probe des neuen Mozart-Ballettabends beiwohnen konnten.

Es handelte sich dabei um die erste Bühnenprobe des „Divertimento No. 15“ in der Choreographie von Balanchine, getanzt unter anderem von Jolinda Menendez, Waldemar Wolk-Karaczewski, Rosine Kovacs, Judith Turos, Peter Jolesch und Robert Machherndl.

Die Einstudierung der schwierigen Schritte und Figuren war zwar bereits im Ballettsaal geschehen. Daß damit die Arbeit noch lange nicht

am Ende ist, wieviel noch hinsichtlich Gleichmäßigkeit, Harmonie und Bühnenaufteilung verbessert werden muß, das konnte man bei dieser von Ronald Hynd und seiner Frau und Assistentin Anette Page geleiteten Probe gut beobachten.

Die Ballettinteressenten, die diesmal nicht dabei sein konnten – wegen Schwierigkeiten im Verwaltungsapparat der Staatsoper konnte die Veranstaltung nur ganz kurzfristig am Abend des 10. Februar angekündigt werden – dürfen sich darauf freuen, daß Ronald Hynd den IBS bei nächster Gelegenheit zu einer Probe im Nationaltheater einladen will. *Eh*